

Zum Vorkommen des Eisvogels (*Alcedo atthis* L.) am Unterlauf der Bode

Aus dem Ornithologischen Arbeitskreis „Mittelelbe-Börde“

Joachim Müller, Löderburg
(mit 1 Kartenskizze im Text)

Das Untersuchungsgebiet liegt im Süden der Magdeburger Börde und umfaßt von Unseburg über Löderburg, Staßfurt bis Neugattersleben einen schmalen Streifen beiderseits des Bodelaufs. In diesem Gebiet kam es nach jahrzehntelangem Abbau von Braunkohle und Salz im Tiefbau zu z. T. großräumigen Absenkungen, deren Folge die Entstehung zahlreicher eutropher, heute meist fischreicher Gewässer war. So verrät die Physiognomie der Landschaft kaum noch die Zugehörigkeit zur an sich gewässerarmen Börde. — Die Kenntnis dieser Gegebenheit scheint für die spätere Beurteilung der Eisvogelvorkommen von einiger Bedeutung.

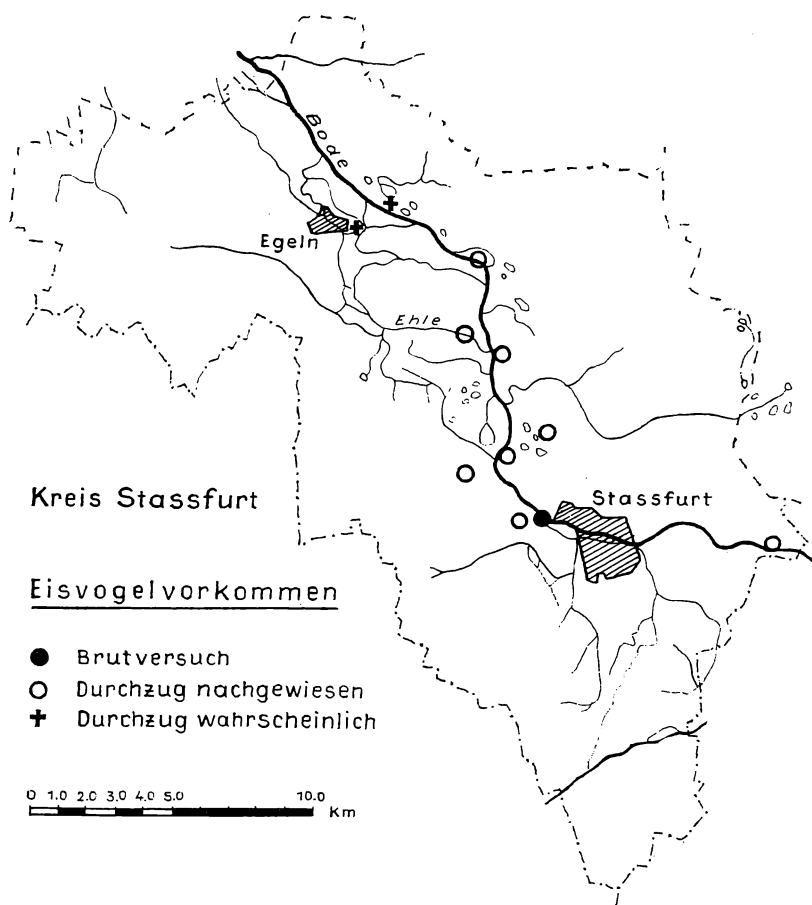
Die Beobachtungen am Eisvogel, die in diesem Gebiet innerhalb von 10 Jahren (1958–1968) im Rahmen qualitativ-avifaunistischer Untersuchungen möglich wurden, können in verschiedener Hinsicht von Interesse sein.

Den Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie Staßfurt sowie den Herren Revierförster HEBESTREIT und RUDLOFF (Löderburg) danke ich für die Überlassung ihres Beobachtungsmaterials und Herrn Dr. BÖSENBERG (Seebach) für die Manuskriptdurchsicht.

Ergebnisse

Den etwa 30 gemeldeten (und einigen undatierten) Beobachtungen zufolge ist der Eisvogel am Unterlauf der Bode ab letztem Julidrittel bis Mitte Oktober ein regelmäßiger Gast. Die Strichvögel wurden in folgenden Habitaten beobachtet (in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit):

1. an baumgesäumten Flußläufen und Mühlgräben, die infolge Verschmutzung extrem fischarm sind,
2. an kleinen, relativ fischreichen Teichen oder fischarmen Tümpeln in oder an Feldgehölzen und Parks,
3. an großen fischreichen, schilfumsäumten Teichen oder Seen und
4. einmal an einem pfützenreichen Weg an der Nordseite eines Feldgehölzes (25. 8. 1966: zweimal in eine 8 cm tiefe Pfütze tauchend).



Durch Fang (Spannetz) konnte am 28. 8. 1966 an einem Tümpel im park-ähnlichen Gehölz „Horst“ bei Staßfurt ein Vogel als diesjährig erkannt werden.

Eine jahreszeitlich frühe Beobachtung vom 19. 2. 1962 steht bisher offenbar allein. Jedoch bereits am 27. 3. 1959 wurde in einer ca. 2 m hohen Uferwand eines kleinen, den Mühlgraben mit der Bode in der „Horst“ (Staßfurt) verbindenden Grabens eine etwa 40 cm lange Brutröhre gefunden. — Das Paar mußte also wenigstens eine Woche zuvor mit Anpaarung und Anlage der Röhre begonnen haben (nach HEYN 1963). — Die Höhle befand sich etwa 50 cm unter einem überhängenden Grasdach in einem durchwurzeltten, lehmhaltigen Erdreich etwa 1,50 m über dem Graben und war nur etwa 2 m von einer oft begangenen kleinen Brücke entfernt.

Die Vögel flogen nach Störungen stets den Graben abwärts zur 100 m entfernten Bode. Diesen offenbar zahlreichen Störungen ist es wohl auch nur zuzuschreiben, daß es hier zu keinem erfolgreichen Brutgeschäft kam. Von den am ersten Tage beobachteten 3 Vögeln war am 7. 8. noch ein Exemplar anzutreffen. Da auch in der Zwischenzeit in der Nähe und am Graben Eisvögel gelegentlich gehört und gesehen wurden, bleibt dahingestellt, ob nicht doch einem Paar an anderer Stelle in der Nähe eine Brut gelang.

Diskussion

Daß *Alcedo atthis* in der Börde in erster Linie auf dem Durchzuge von hohen Bäumen gesäumte Fluß- und Teichufer aufsucht, entspricht erwartungsgemäß einer Kurzcharakteristik, wie wir sie beispielsweise bei VOOUS (1961) finden.

Während das Ausbleiben des Eisvogels in den Jahren 1960 und 1961 offenbar auf ungenügende Beobachtungsgänge zurückzuführen sein könnte, ist sein Fehlen 1963 und 1964 gewiß die Auswirkung des bekannten strengen Winters 1962/63 (PIECHOCKI 1964, HÜBNER 1965, HEYN 1966). Da *Alcedo atthis* glücklicherweise infolge hoher Nachwuchsziffern in der Lage ist, derartige Verlust bald zu ersetzen (RUTHKE 1968, REINSCH 1968), blieben einzelne Strichvögel nicht lange aus.

Bedenkt man jedoch, daß die Art dabei an einem Fluß anzutreffen ist, der extrem mit Abwässern verschmutzt ist (Güteklasse III nach EILING 1961) und darin kaum ausreichend Fischnahrung zu finden sein dürfte (ähnlich bei ÖLSCHLEGEL 1968), so mag das Vorkommen des Eisvogels überraschen. — Aus der Bode bei Staßfurt sind mir lediglich die Belegexemplare für Döbel (*Leuciscus cephalus* [L.]), Plötze (*Rutilus rutilus* [L.]) und Hasel (*Leuciscus leuciscus* [L.]) bekannt, die E. KOEPPEN um 1950 für das damalige Staßfurter Heimatmuseum sammelte. — Völlig unerwartet kam deshalb der 1959er Ansiedlungsversuch, der an einem verschmutztes Bodewasser führenden Graben unternommen wurde.

Ordnet man daraufhin die Notizen nach nahrungssuchenden Tieren, so stellt sich heraus, daß sie zum „Fischen“ bevorzugt vom Bodelauf zu den in unmittelbarer Nähe liegenden Tümpeln (in der „Horst“ Staßfurt, „Westerwiese“ Unseburg) fliegen und dort in sauberem Wasser offenbar neben Fischen („Westerwiese“) insbesondere auch Frösche, Kaulquappen und Insekten sowie deren Larven („Horst“) aufnehmen müssen. An den äußerst trüben, verschmutzten Unterlauf der Bode kommt der Eisvogel zur Nahrungssuche jedoch relativ selten. Er fliegt aber „freiwillig“ und nach Störungen stets zum Fluß zurück. Wenn bisweilen an der Bode tauchende Vögel notiert wurden, dann aber immer an den gut durchlüfteten Wasserflächen hinter den Abfällen der Wehre (Rothenförde, Staßfurt) oder einem Einfluß von sauberem Wasser des Tagebaurestloches (Löderburg), die auch für wenige Fische offenbar noch ein Existenzminimum bieten können.

Diese Analyse liefert nun eine plausible Erklärung für ausbleibende Wintergäste: die im Untersuchungsgebiet oftmals als einzige Wasserfläche eisfrei bleibende Bode bietet Überwinterern keine Existenzgrundlage.

Die Auswahl einer äußerst kleinen und ungünstig gelegenen „Brutwand“ spricht für einen Nistplatzmangel im Untersuchungsgebiet, der auch andernorts (ebenso wie bei der Uferschwalbe) zu ungewöhnlicher Nistweise führte (s. DORNBUSCH 1963, HÜBNER 1965, RUTHKE 1968).

Mit dieser Besprechung eines klare, fischreiche und gesunde Bäche liebenden Vogels aus einem verunreinigten Industriegebiet im Süden der Börde sollten einige in der Literatur nicht häufig anzutreffende, dennoch nur ergänzende Feststellungen zur Anpassungsfähigkeit des Eisvogels mitgeteilt werden, die andererseits gleichzeitig zu weiteren intensiven avifaunistischen Nachforschungen in einem auch heute noch recht mangelhaft bekannten Gebiet anregen sollten. Für derartige Eisvogeluntersuchungen bieten sich die im Kreis Staßfurt (s. Karte) an der Bode liegenden Parkanlagen und Feldgehölze mit oftmals eingeschlossenen klaren Tümpeln und Angelteichen bei Egel, Wolmirsleben, Tarthun, Unseburg, Rothenförde, Athensleben, Staßfurt, Hohenerleben und Neugattersleben an.

Literatur

- Dornbusch, M. (1963): Die Besiedlung von Standortsgruben durch Eisvögel. Falke 7, 119–120.
- Eiling, R. (1961): Die Verschmutzung unserer Gewässer und Maßnahmen zu ihrer Wiedergesundung im Einzugsgebiet der mittleren Elbe. Naturschutz und Landschaftsgestaltung im Bez. Magdeburg 4, 47–60.
- Heyn, D. (1963): Über die Brutbiologie des Eisvogels. Falke 9, 153–158.
- Heyn, D. (1966): Der Eisvogelbestand nach dem Winter 1962/63. Falke 13, 168.
- Hübner, G. (1965): Eisvogel-Beobachtungen. Falke 6, 184–187.
- Ölschlegel, H. (1968): Über das Vorkommen des Eisvogels, der Wasseramsel und der Gebirgsbachstelze an der stark verschmutzten Weida bei Mildenerfurth. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen. 5, 9–13.
- Reinsch, A. (1968): Fortpflanzungsbiologische Beobachtungen am Eisvogel. Vogelwelt 89, 137–142.
- Richter, J. (1966): Eisvogel frißt Frösche. Falke 13, 175.
- Ruthke, P. (1968): Drei Jahresbruten beim Eisvogel (*Alcedo atthis*). Vogelwelt 89, 129–137.
- Piechocki, R., (1964): Über die Vogelverluste im strengen Winter 1962/63 und ihre Auswirkungen auf den Brutbestand 1963. Falke 11, 10–15; 50–58.
- Voous, K. H. (1961): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg u. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [5-6_1971](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Eisvogels \(Alcedo atthis L.\) am Unterlauf der Bode 71-74](#)